

Das Leben Davids in Bild und Ton

Zug «David – König, Sänger, Prophet» heisst das neue Werk des Zuger Komponisten Carl Rütli. Es ist die Vertonung von 21 Bildern der Zuger Künstlerin Maria Hafner (* 2018) über das Leben Davids. Diese Neukomposition ist kontrastreich gestaltet. Krasse Lebensszenen und menschliche Gefühle wie Kampf, Totschlag, Gewalt, Ruhm, Ehre und Vergebung aus der Davidgeschichte werden durch Rütli's Musik auf moderne Art und Weise dargestellt. Zarte, von den Frauen gesungene Melodielinien stehen für den Hirten David, während der Koloss Goliath durch tiefe, schmetternde Männerstimmen verkörpert wird. Während des gesamten Stücks malt die Musik dramatische Szenen – es ist Musik, die berührt.

Unter der Leitung von Peter Werlen interpretiert der Chor Xang, instrumental begleitet, das Werk am kommenden Wochenende in der Johanneskirche Zug. Am **Samstag, 21. September**, und am **Freitag, 27. September**, jeweils um 20 Uhr. Alles Weitere und Ticketkauf unter www.chorxang.ch. (fae)

Veranstaltungsort verschoben

Oberägeri Das Kultur-Kurzformat «Lisa Brunner: Stadt, Land, Kabarett» am **21. September** findet infolge einer Beerdigung anstatt in der Michaelskappelle, neu im Garten des Pfrundhauses an der Hauptstrasse 7 statt. Die Frühabendveranstaltung wird unverändert in der Kappelle durchgeführt. (fg)

Preis für bescheidene Heldin

Mit dem Fokus-Preis zeichnet Alzheimer Zug eine couragierte Coiffeurin für ihr beherztes Handeln aus.

Haymo Empl

Im Alterszentrum Zug Neustadt fand am Donnerstagabend eine Preisverleihung der besonderen Art statt: Die Hairstylisten Priska Bucher als Inhaberin des Haar Atelier Cham wurde mit dem Fokus-Preis ausgezeichnet. Alzheimer Zug verleiht diese Auszeichnung jährlich zum Weltalzheimertag einer Zuger Persönlichkeit oder Organisation, die in besonderer Weise mit dem Thema Demenz in Verbindung steht.

Die Geschichte der Coiffeurin ist berührend; eine Stammkundin begann nach und nach, immer wieder dieselben Geschichten im Salon zu erzählen, Termine wurden vergessen. «Und immer hatte sie gute Ausreden», erinnert sich die Coiffeurin. «Nach einigen verpasssten Terminen habe ich sie jeweils kurz vorher angerufen und auf den Termin hingewiesen.»

Sie hatte eine vage Vorahnung

Während der Preisverleihung erinnerte Monika Pirovino-Zürcher, Vorstandsmitglied von Alzheimer Zug als Moderatorin des Abends, wie wichtig es ist, dass die Bevölkerung sich dem Problem «Demenz» bewusst sei und auch entsprechend Verantwortung übernehme. «Es sind 46 Millionen Menschen weltweit, die an Alzheimer und/oder Demenz leiden – 157 000 sind es in der Schweiz», so Monika Pirovino-Zürcher weiter. «Letztendlich betrifft uns diese Krank-



Von links: Daniela Bigler Billeter, Leiterin Alzheimer Zug (AZ), Priska Bucher, Gewinnerin des Fokus-Preises 2019, und Monika Pirovino-Zürcher, Vorstandsmitglied AZ. Bild: Patrick Hürlimann (Zug, 19. September 2019)

heit alle direkt oder indirekt.» Coiffeurin Priska Bucher schaute nicht zu, sondern griff ein: «Ich hatte einfach Angst, dass die Kundin finanziell ausgenutzt würde. Denn es war offensichtlich, dass sie nicht nur bei mir mehrmals zahlen wollte.»

Es sei nicht einfach gewesen, richtig zu handeln, und sie habe ja auch nicht gewusst, was ge-

nau los sei. «Schliesslich kontaktierte ich Alzheimer Zug, um zu fragen, was man da machen kann.» Sie hätte gespürt, dass sie eingreifen müsse. «Es war zuerst einfach so ein Gefühl, dass etwas nicht stimmte.» Zudem sei die Kundin noch Auto gefahren. «Ich wollte verhindern, dass ihr oder jemand anderem etwas passiert», resü-

mierte die Preisträgerin. Das beherzte Handeln hatte sich gelohnt, denn im Fall dieser Kundin konnte eine Lösung gefunden werden – sie wohnt nach wie vor zu Hause in ihrer gewohnten Umgebung, wird aber entsprechend betreut.

Der Fokus-Preis soll auch auf die Problematik des «Wegschauens» aufmerksam ma-

chen. Daniela Bigler Billeter ist die Leiterin der Geschäfts- und Beratungsstelle Alzheimer Zug und verknüpfte bei der Preisübergabe eine Herzensangelegenheit: «Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der sich Menschen mit Demenz und auch ihre Angehörigen aufgehoben und integriert fühlen und in der sie die Achtung, Unterstützung und Betreuung erhalten, die sie für ein Verbleiben in ihrer gewohnten Umgebung benötigen.»

Ein Anliegen, welches eigentlich selbstverständlich sein sollte. Aber in einer Zeit in der es – so scheint es – nur noch um Selbstoptimierung und virtuelle Kontakte geht, ein nachvollziehbarer Wunsch. «Umso mehr, weil sich die Pharmagiganten erst kürzlich wieder aus der Alzheimerforschung zurückgezogen haben und damit viele Hoffnungen zer schlagen wurden.»

«Für einmal war ich nicht nur die stille ZuhörerIn»

Auffallend an der Preisverleihung war, wie engagiert sich das ganze Team zeigte. Es war offensichtlich, dass alle Beteiligten mit vollem Einsatz und viel Herzblut versucht haben, auf die Problematik «Alzheimer» einzugehen.

Couragierte Personen fallen oft durch Bescheidenheit auf. So auch die Hairstylisten: «Ich freue mich über den Preis und er erfüllt meinen Berufsstolz. Denn ich konnte jemandem wirklich helfen. Für einmal war ich nicht nur die stille ZuhörerIn.»

Freiamt

Im Murianer Wald stehen viele illegale Bauten

Der Gemeinderat hofft darauf, dass die Besitzer Massnahmen ergreifen und die Bauten entfernen.

In den Wäldern von Muri hat es zahlreiche illegale Bauten und nicht erlaubte Konstruktionen. «Das reicht von aufgestellten Paletten über Container bis zu seit langem bestehenden Hütten, die ganze Breite», erklärt Gemeinderat Beat Küng.

Weil der Gemeinderat konkrete Hinweise auf solche Bauten erhalten hat, will er jetzt die Ersteller anstossen, diese selber zu entfernen oder in einen regulären Zustand zu bringen. Sonst geht, «im schlechtesten Fall», der Werkdienst der Gemeinde an die Arbeit. Allerdings: Förster Beat Bossert erklärt auf Anfrage, er sehe «im Moment keine Probleme mit illegalen Bauten im Wald.»

Wenig Spielraum

Tatsache ist, dass der Gemeinderat mit Hinweisen aus der Bevölkerung konfrontiert ist, die Bauten ausserhalb des Baugebiets und im Wald zeigen, für die keine Bewilligungen vorliegen. «Sie sind sogar fotografisch dokumentiert», wie Küng erklärt. Klar sei, dass der Gemeinderat die gesetzlichen Grundlagen



Diese Holzerhütte steht schon lange im Murianer Wald.

Bild: Eddy Schambron

durchsetzen müsse. «Viel Spielraum ist das nicht.» Aber er möchte nicht als Polizei auftreten und «den Ball flach halten», wie sich Küng ausdrückt.

«Wir hoffen, dass die Ersteller solcher Bauten aktiv werden, sie entfernen und sich so vieles von selber erledigt», begründet er die Mitteilung des Gemeinderates, in der er auf die gesetzlichen Bestimmungen für das Bauen ausserhalb der Bauzone aufmerksam macht. Was aber,

wenn das nicht geschieht? «Dann gibt es viel Arbeit für die Gemeinde», stellt Gemeindepräsident Hampi Budmiger fest. Nicht nur der Aufwand zur Eruerung der Ersteller illegaler Bauten ist erheblich, auch das Verfahren nicht ganz ohne: Einholen von Stellungnahmen der Betreiber oder Besitzer der Anlagen, Erlass von beschwerdefähigen Verfügungen, Vollzug von Massnahmen, unter Umständen Bussenbescheide. In jenen Fäl-

len, wo Besitzer oder Ersteller nicht festgestellt werden können, müsste der Werkdienst auf Kosten der Steuerzahler an die Arbeit und den rechtmässigen Zustand wiederherstellen. «Der Gemeinderat will die Bevölkerung sensibilisieren, die Gesetze einzuhalten», lautet die offizielle Mitteilung.

«Allfällig betroffene Grundeigentümer werden angehalten, für einen rechtmässigen Zustand ausserhalb der Bauzone und im Wald zu sorgen, bevor die Gemeinde intervenieren muss.» Bei allfälligen Fragen oder Klärungsbedarf zum Sachverhalt erteile die Abteilung Bau und Planung gerne Auskunft.

Bauten werden heute noch genutzt

Brisant und spannend ist, dass unter den Hinweisen auf illegale Bauten auch Holzerhütten oder Ähnliches sind, die vor 50 Jahren oder mehr erstellt wurden und aktuell noch genutzt werden, ohne dass damals wohl für ihre Erstellung eine Baubewilligung erteilt worden wäre. Die gesetzlichen Grundlagen sind relativ klar: Für alle

Bauten und Anlagen ausserhalb der Bauzone ist eine kantonale Zustimmung notwendig. Ob ein Bauvorhaben ausserhalb der Bauzone zulässig ist, muss von Fall zu Fall beurteilt werden.

Es müsste auf jeden Fall eine Vielzahl gesetzlicher Bestimmungen erfüllen. Im Wald kann eine Baute oder Anlage, die zwingend auf einen bestimmten Standort im Wald angewiesen ist, «im entsprechenden Bewilligungsverfahren und mit dem Einverständnis des Departements Bau, Verkehr und Umwelt, Abteilung Wald, ausnahmsweise bewilligt werden.»

Der Gemeinderat hält fest, dass im Murianer Wald verschiedene bestehende Bauten oder Anlagen aufzufinden sind, die nach heutiger Gesetzgebung nicht mehr bewilligt werden können. «Sollen an derartigen Bauten Änderungen, Ausbauten oder Umnutzungen vorgenommen werden, muss im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens geklärt werden, ob Besitzstand vorliegt und welche Massnahmen bewilligt werden können.»

Eddy Schambron

Schlussübung der Feuerwehr

Boswil Mit der diesjährigen Schlussübung wird die Feuerwehr Boswil am **27. September** um 19 Uhr die Einsatzmöglichkeiten und Spritzenleistungen der verschiedenen Feuerwehreinsetzungsfahrzeuge demonstrieren. Diese Hauptübung ist für die Feuerwehr Boswil ein besonderer Anlass.

Es ist das letzte Mal, dass die Feuerwehr Boswil ihre Schlussübung alleine durchführt. Im nächsten Jahr wird es eine gemeinsame Schlussübung der fusionierten Feuerwehr «Boswil-Bünzen-Kallern» geben. Die Gemeinde lädt die Bevölkerung ein, der Übung beizuwohnen. (fg)

ANZEIGE

Für eine sichere Schweiz in Freiheit.

Thomas Aeschi, Brigitte Wenzin, Thomas Widmer, Werner Werner
in den Nationalrat